

Letzter Teil (Nr. 61) der Serie in der Grevener Zeitung
Die Serie hieß „Damals und Heute“ in Reckenfeld
25. Juni 2011
(Seite 1)

„Unsichtbarer“ Moorweg

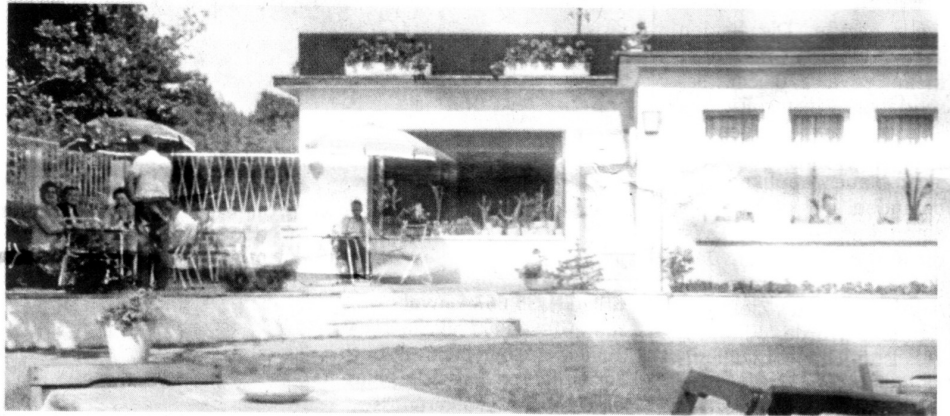
GZ-Serie Damals und Heute: Teil 61 / Entwicklung kleinerer Straßen

RECKENFELD. Heute lesen Sie den Abschluss der Serie „Damals und Heute“. Zum Schluss folgen einige kleinere Straßen und Ausflugslokale in und rund um Reckenfeld.

Die heutige Steinfurter Straße, bis 1951/52 noch Nordwalder Straße, wurde als Weg neben den Schienensträngen zu den Einzeldepots A und B 1917 gebaut. Da linksseitig – bis auf das Verwaltungsgebäude (die spätere Gauschule/Marienfried) – keine weiteren Gebäude im Ersten Weltkrieg und rechtsseitig nur die 104 Schuppen in den Einzeldepots A und B entstanden, hatten die Siedler wenig Interesse „in der Pläne“ zu bauen. Dementsprechend waren hier auch kaum Geschäfte zu finden.

Deckstation für Schafe

Die Familie Brummel wohnte von 1933 bis 1959 in Reckenfeld. Gegenüber dem Haus Marienfried hatte Frau Brummel eine kleine Deckstation für Schafe. Anton Massing war von Beruf Kaufmann. In den 30er Jahren entstand ihr Haus und 1955 verkaufte er dort Fleischwaren. Etwas anders sah es direkt vor der Ortsmitte aus. Hier wurde gebaut, und hier siedelten Firmen an. Gerd Reiling hatte 1966 an dieser Straße seinen



Ein beliebtes Ausflugslokal war in den 60er Jahren die Jägerklause.

GZ-Foto Privat

Malerbetrieb. Werner Schütte verkaufte 1968 im Haus Nordwalder Straße 2a Farben und Tapeten, und das Textilgeschäft G. Borkenhagen begann 1971 in diesen Räumen. Später kam die Annahme von Kleidungsstücken für eine Reinigung hinzu. Auch Ewald Thünemann reparierte Schuhe in seiner Werkstatt und verkaufte neues Schuhwerk in seinem Laden.

Der Moorweg. Dieser existiert schon einige Jahrhunderte, diente den Landwirten zum Erreichen ihrer Felder und Wiesen am Max-Klemens-Kanal. Der Anstreicher Otto Schulte wirbt bereits 1928 für seinen Anstreicherberuf. Er wohnt im Block C „Schwarzer Weg, am Wald“,

den es offiziell gar nicht gibt, gemeint ist der heutige Moorweg. Josef Huppertz hatte 1952 hier seinen Standort für den Schuhmacherbetrieb: Moorweg 12. Linus Voß Gessmann gründete am Moorweg 9 einen Baustoffgroßhandel Ende der 1960er Jahre.

Eichendorffweg. Theodor Fricke siedelte 1970 vom Sauerland nach Reckenfeld und konnte im sich anbahnenden neuen Industriestandort am Eichendorffweg einen Betrieb und somit Arbeitsplätze für Reckenfelder einrichten. Bereits 1977 folgte die dritte Baustufe dieser Metallwarenfabrik. Heute firmiert sie unter KME. Die Firma Cimo baute neu und etablierte sich zwischen Emsdettener Landstra-

ße und Eichendorffweg. Weitere Unternehmen folgten. Sogar der spätere Grüne Grund hatte schon 1946 einen Betrieb aufzuweisen: die Schuhmacherwerkstatt Franz Schwering.

Ausflugslokale. Da boten ihre Dienste an: Die Familie Beckermann mit dem Lokal ‚Zum Waldfrieden‘, die Familien Leihsing-Wilp mit der Kaffeewirtschaft ‚Fichtenhain‘, sie galt mit den Freizeitmöglichkeiten für Kinder als Treffpunkt für Jung und Alt. Bokel-Rickermann folgte 1930 mit ‚Zum Heidefrieden‘ und 1959 kam die ‚Jägerklause‘ hinzu, die auch bei Heranwachsenden beliebt war.

→ So geht es mit der Serie weiter (siehe Lokalseite 4).